

EU und Partnerländer im Mittelmeerraum¹ im Bereich Handel und Investitionen: auf dem Weg zu einer besseren Partnerschaft?

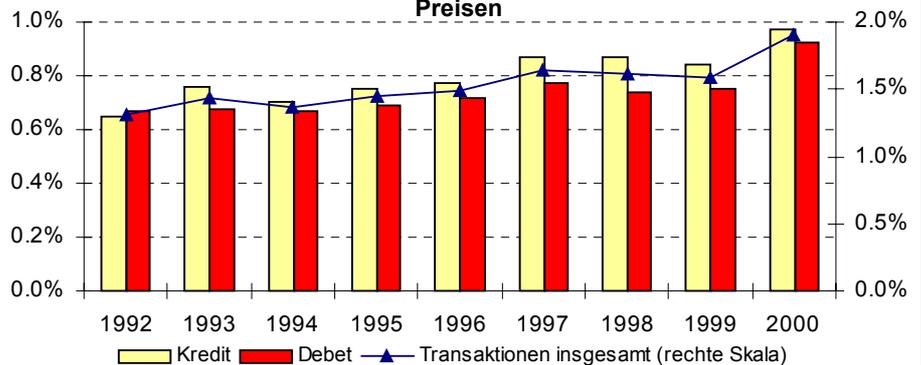
Paolo Passerini und Luis Biedma

Mit dem Barcelona-Prozess (1995) setzte eine neue Phase der „Partnerschaft“ in den Beziehungen zwischen der EU und den zwölf Partnerländern im Mittelmeerraum (PLM)¹ ein. Mit diesem Prozess fördert die EU die schrittweise Liberalisierung des Handels mit diesen Ländern und die Schaffung eines größeren Marktes, wodurch die Region für Investoren attraktiver wird. Sie fördert aber auch den Handel und die Zusammenarbeit auf intraregionaler Ebene.

MEDA bietet technische und finanzielle Unterstützung bei der Verwirklichung des Barcelona-Prozesses.

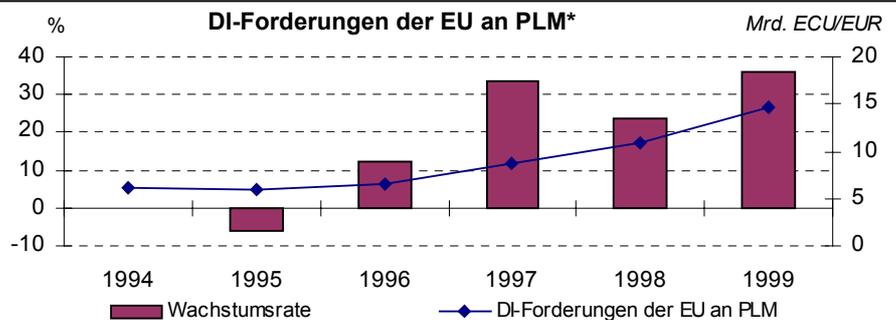
Zum ersten Mal in drei Jahren nahmen die Transaktionen insgesamt (Kredit und Debet) der EU mit den PLM stärker zu als das EU-BIP im Jahr 2000, und dies führte zu einem höheren Öffnungsgrad (Importe + Exporte) als Anteil am BIP der EU gegenüber den PLM, nämlich 1,90 % im Jahr 2000 gegenüber 1,61 % 1998. Dieser Aufschwung geht mit der allgemeinen Verstärkung der finanziellen Unterstützung der PLM durch die EU einher.

EU-Leistungsbilanz Kredit und Debet sowie Transaktionen insgesamt mit den PLM* als Anteil am EU-BIP zu jeweiligen Preisen



Die Entwicklung der DI-Forderungen der EU scheint die zunehmende Bedeutung der PLM-Region für Direktinvestoren aus der EU zu bestätigen. Die EU-Forderungen an die Gruppe der PLM stiegen zwischen 1994 und 1999 um eine durchschnittliche jährliche Rendite von 19 % und erreichten am Ende des Zeitraums 15 Mrd. EUR. Diese Entwicklung setzte sich im Jahre 2000 fort, als die EU in dieser Ländergruppe Rekordkapitalbeträge investierte.

DI-Forderungen der EU an PLM*



¹ Maghreb (Algerien, Marokko, Tunesien), Mashrik (Ägypten, Jordanien, Libanon, Syrien, Palästina), Türkei, Israel, Zypern, Malta. Aus Gründen der nicht Verfügbarkeit von Daten schliessen die Daten über EU-Handel die Partner Zypern, Malta und Israel aus und die Daten über EU-Investitionen schliessen Zypern und Malta aus.

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 13/2002

ZAHLUNGSBILANZ

Inhalt

Die PLM: normale Handelsbeziehungen mit der EU..... 2

Der Warenverkehr², eine maßgebliche Komponente der Leistungsbilanz der EU mit den PLM 2

EU-Dienstleistungsbilanz mit den PLM traditionell im Defizit..... 3

Der Reiseverkehr, ein wichtiger, aber instabiler Sektor für die PLM..... 3

Der Transport, eine wichtige Herausforderung für die wirtschaftliche Entwicklung der PLM..... 4

EDV- und Informationsleistungen der EU in den PLM: starke Zunahme..... 4

Direktinvestitionen der EU in den PLM 2000 über 5 Mrd. EUR 4

Türkei, Ägypten und Israel wichtigste Direktinvestitionsziele im Jahr 2000..... 5

EU-Investoren in den PLM – wer investiert wo?..... 5

DI-Forderungen der EU in den PLM erbrachten im Jahr 2000 Erträge in Höhe von 11 % 6



Die PLM: normale Handelsbeziehungen mit der EU

Leistungsbilanztransaktionen der EU mit den PLM^(a) (Mio. ECU/EUR)

| | | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 |
|---------------|------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Kredit | Leistungsbilanz | 39 237 | 46 018 | 44 474 | 49 478 | 53 632 | 63 163 | 66 107 | 67 447 | 83 172 |
| | Waren | 29 124 | 34 586 | 33 622 | 37 764 | 41 367 | 48 347 | 51 770 | 51 070 | 64 459 |
| | Dienstleistungen | 4 897 | 6 059 | 6 527 | 6 600 | 6 641 | 8 930 | 9 120 | 9 466 | 10 909 |
| | Erträge | 4 753 | 5 084 | 4 033 | 4 595 | 4 713 | 4 942 | 4 335 | 6 037 | 6 893 |
| | Laufende Übertragungen | 206 | 288 | 290 | 518 | 909 | 941 | 880 | 875 | 912 |
| Debet | Leistungsbilanz | 40 099 | 40 946 | 42 433 | 45 628 | 49 676 | 56 344 | 56 565 | 60 142 | 78 768 |
| | Waren | 24 629 | 23 974 | 24 952 | 26 443 | 28 417 | 32 668 | 33 927 | 35 960 | 50 718 |
| | Dienstleistungen | 8 389 | 9 224 | 9 245 | 9 697 | 10 819 | 12 641 | 12 223 | 12 735 | 15 597 |
| | Erträge | 2 069 | 2 221 | 2 638 | 3 054 | 4 470 | 5 078 | 4 577 | 5 390 | 6 083 |
| | Laufende Übertragungen | 4 986 | 5 529 | 5 594 | 6 437 | 5 970 | 5 955 | 5 837 | 6 060 | 6 371 |
| Saldo | Leistungsbilanz | -862 | 5 072 | 2 040 | 3 850 | 3 955 | 6 818 | 9 541 | 7 305 | 4 404 |
| | Waren | 4 494 | 10 611 | 8 670 | 11 321 | 12 950 | 15 679 | 17 844 | 15 110 | 13 741 |
| | Dienstleistungen | -3 491 | -3 164 | -2 718 | -3 096 | -4 178 | -3 711 | -3 103 | -3 269 | -4 688 |
| | Erträge | 2 683 | 2 863 | 1 395 | 1 541 | 243 | -136 | -241 | 648 | 810 |
| | Laufende Übertragungen | -4 780 | -5 241 | -5 304 | -5 919 | -5 061 | -5 015 | -4 957 | -5 185 | -5 459 |

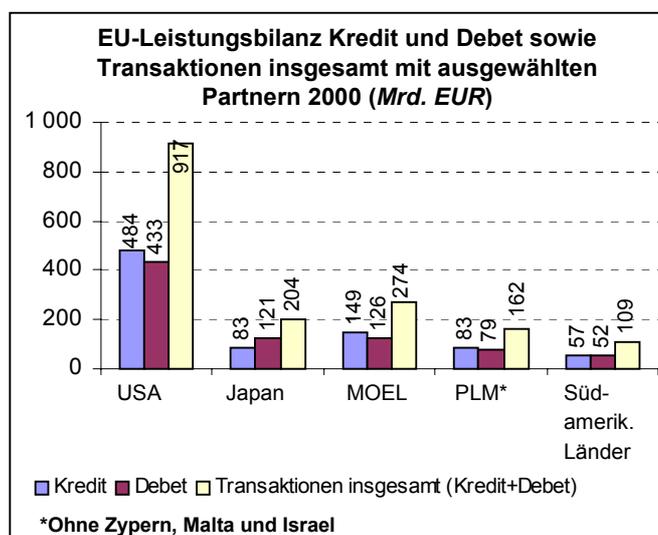
(a) Ohne Zypern, Malta und Israel

Die Zunahme der gesamten *Leistungsbilanztransaktionen* der EU mit den PLM im Jahr 2000 (27 % gegenüber 4 % 1999) fiel mit einer Zunahme der gesamten Extra-EU-*Leistungsbilanztransaktionen* (26 % im Jahr 2000 gegenüber 6 % 1999) zusammen. Diese Ähnlichkeit in der Struktur erklärt, warum der Anteil der PLM an den gesamten Extra-EU-*Leistungsbilanztransaktionen* seit 1992 mit 5 % unverändert geblieben ist (161,9 Mrd. EUR im Jahr 2000).

Im gleichen Zeitraum gab es bei den jeweiligen Anteilen der Mashrik- und der Maghreb-Länder sowie der Türkei an den Extra-EU-Gesamttransaktionen keine Veränderung, sondern die Partnerschaft EU-Mittelmeerländer blieb bemerkenswert stabil. Der Anteil der Mashrik-Länder lag weiterhin bei 1 %, während die Anteile des Maghreb und der Türkei an den gesamten Extra-EU-*Leistungsbilanztransaktionen* jeweils 2 % betragen.

Im internationalen Vergleich lag das PLM-Gebiet weit hinter den USA, deren Anteil an den Extra-EU-Gesamttransaktionen im Jahr 2000 29 % (917 Mrd. EUR) betrug.

Die Ausweitung der *Leistungsbilanztransaktionen* der EU mit den PLM war allerdings auf die steigenden EU-Importe aus diesen Ländern zurückzuführen, die um 31 % zunahmen, sie stiegen nämlich von 60,1 Mrd. EUR im Jahr 1999 auf

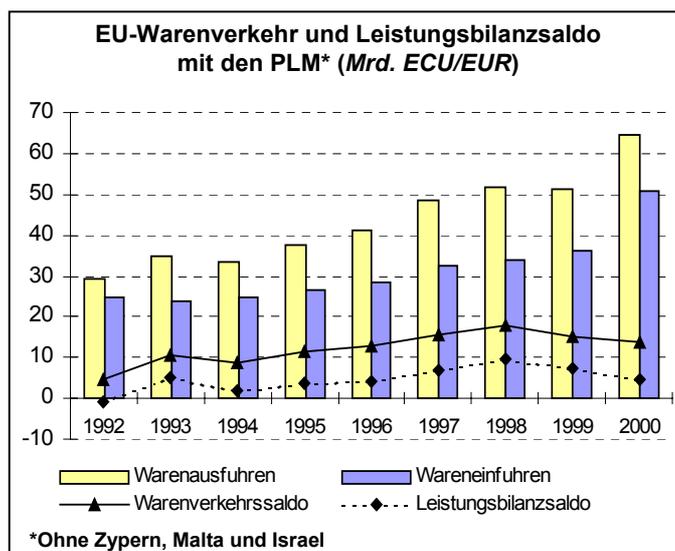


78,8 Mrd. EUR im Jahr 2000. Dadurch verringerte sich der Saldo der *Leistungsbilanz* der EU mit diesem Gebiet gegenüber 1999 um 2,9 Mrd. EUR auf 4,4 Mrd. EUR.

Der Warenverkehr², eine maßgebliche Komponente der Leistungsbilanz der EU mit den PLM

Der *Warenverkehr* bestimmt aufgrund seiner überragenden Bedeutung die Entwicklung der *Leistungsbilanz*. Dies gilt insbesondere für die PLM, deren auf den *Warenverkehr* entfallender Anteil an den gesamten *Leistungsbilanztransaktionen* mit der EU im Jahr 2000 71 % betrug. Dass sich der Saldo der Leistungsbilanz der EU mit den PLM proportional zur Verringerung des EU-Überschusses im *Warenverkehr* verringerte, bestätigt die Regel. Seit 1998 ging der *Warenverkehrsbalanzsaldo* der EU mit den PLM nämlich um 4,1 Mrd. ECU/EUR zurück und pendelte sich im Jahr 2000 bei 13,7 Mrd. EUR ein.

Ursache hierfür ist die erhebliche Steigerung der EU-*Wareneinfuhren* aus den PLM. Sie nahmen im Jahr 2000 um 41 % zu. Dieser Anstieg kann zum Teil auf eine weitere Erhöhung der Ölpreise zurückgeführt werden. Der durchschnittliche Ölpreis pro Barrel lag nämlich im Jahr 2000 mit 29 \$ um etwa 50 % über dem Preis von 1999. Die Terms of Trade der Ölproduzenten der Region verbesserten sich damit erheblich und beschleunigten das Wachstum, vor allem was die Nettoenergieexporteure einschließlich Algerien, Ägypten und Syrien angeht.



² Weitere Informationen siehe "Solide Handelsbeziehungen zwischen EU-15 und den 12 Partnerländern im Mittelmeerraum" von Stephane Quefelec, Statistik kurz gefasst, Außenhandel, Thema 6, Eurostat, 2001.

EU-Dienstleistungsbilanz mit den PLM traditionell im Defizit

Von den mit dem MEDA-Programm (sowohl auf bilateraler als auch auf regionaler Ebene) unterstützten Projekten genießen die Bereiche soziale Infrastrukturen, umweltbezogene Dienstleistungen, industrielle Zusammenarbeit, Kommunikationsdienstleistungen, Verkehr, audiovisuelle Medien und Kulturerbe Vorrang. Der Dienstleistungsbereich wird als wichtige Herausforderung bei der Entwicklung der Partnerschaft zwischen der EU und den Mittelmeerländern betrachtet.

Im Jahr 2000 hatte der *Dienstleistungsverkehr* einen Anteil von 16,4 % an den gesamten *Leistungsbilanztransaktionen* der EU mit den PLM.

Im gleichen Jahr beliefen sich die *Dienstleistungsimporte* der EU aus den PLM auf 15,6 Mrd. EUR (12,7 Mrd. EUR im Jahr 1999) und stiegen damit stärker als die *Extra-EU-Dienstleistungsimporte* insgesamt (22 % bei den PLM gegenüber 18 % bei den Extra-EU-Ländern insgesamt). Dadurch verringerte sich das EU-Defizit im *Dienstleistungsverkehr* gegenüber 1999 um 1,4 Mrd. EUR. Im Jahr 2000 pendelte es sich bei -4,7 Mrd. EUR ein. Die *Dienstleistungsbilanz* der EU mit diesen Partnern - seit 1992 weist sie traditionell ein Defizit aus - erreichte im Jahr 2000 ein Rekordergebnis.

Die Region, die im Jahr 2000 am stärksten zur Erhöhung dieses Defizits beitrug, war der Mashrik, denn die EU-Einfuhren aus dieser Region nahmen zu (+32 % gegenüber 1999). Die Tatsache, dass die Region geografisch weiter von

Europa entfernt ist als der Maghreb oder die Türkei, könnte eigentlich für den *Dienstleistungsverkehr* eher hinderlich sein. Doch trotz dieses Handikaps und aufgrund des entscheidenden Einflusses der Einfuhren nahm der gesamte *Dienstleistungsverkehr* der EU im Jahr 2000 mit der Mashrik-Region stärker zu (22 %) als mit dem Maghreb und der Türkei (18 % bzw. 19 %). Dieser Widerspruch lässt sich mit der Entwicklung der Komponente der *Reiseverkehrsleistungen* erklären.

Wichtigste Komponenten des EU-Dienstleistungsverkehrs mit den PLM* (Mio. ECU/EUR)

| Aus-fuhren | Dienstleistungen | 6 641 | 8 930 | 9 120 | 9 466 | 10 909 |
|------------|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Transport | 1759 | 2462 | 2260 | 2 120 | 2727 |
| | Reiseverkehr | 1882 | 2340 | 2419 | 2542 | 3076 |
| | Sonstige Dienstleistungen | 2930 | 4 101 | 4419 | 4803 | 5 104 |
| | Nicht zugeordnete Dienstleistungen | 70 | 28 | 22 | 2 | 2 |
| Ein-fuhren | Dienstleistungen | 10 819 | 12 641 | 12 223 | 12 735 | 15 597 |
| | Transport | 2877 | 3525 | 3381 | 3653 | 4403 |
| | Reiseverkehr | 5548 | 6026 | 5755 | 6008 | 7542 |
| | Sonstige Dienstleistungen | 2358 | 3057 | 3046 | 3075 | 3651 |
| | Nicht zugeordnete Dienstleistungen | 36 | 34 | 42 | 0 | 1 |
| Saldo | Dienstleistungen | -4 178 | -3 711 | -3 103 | -3 269 | -4 688 |
| | Transport | -119 | -1063 | -121 | -1533 | -1676 |
| | Reiseverkehr | -3666 | -3686 | -3336 | -3466 | -4466 |
| | Sonstige Dienstleistungen | 572 | 1044 | 1374 | 1728 | 1453 |
| | Nicht zugeordnete Dienstleistungen | 35 | -7 | -20 | 2 | 1 |

(a) Ohne Zypern, Malta und Israel

Der Reiseverkehr, ein wichtiger, aber instabiler Sektor für die PLM

Reiseverkehrsleistungen zwischen EU und Maghreb, Mashrik und Türkei (Mio. ECU/EUR)

| | | 1996 | | 1997 | | 1998 | | 1999 | | 2000 | |
|------------------|--------------------------|--------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|
| | | Wert | in % |
| Einnahmen | Maghreb | 1049 | 56 | 1218 | 52 | 1340 | 55 | 1342 | 53 | 1681 | 55 |
| | Mashrek | 417 | 22 | 578 | 25 | 554 | 23 | 640 | 25 | 770 | 25 |
| | Türkei | 416 | 22 | 544 | 23 | 525 | 22 | 560 | 22 | 625 | 20 |
| | PLM^(a) | 1 882 | 100 | 2 340 | 100 | 2 419 | 100 | 2 542 | 100 | 3 076 | 100 |
| Ausgaben | Maghreb | 2430 | 44 | 2430 | 40 | 2577 | 45 | 2801 | 47 | 2966 | 39 |
| | Mashrek | 1029 | 19 | 1144 | 19 | 867 | 15 | 1408 | 23 | 2073 | 27 |
| | Türkei | 2089 | 38 | 2452 | 41 | 2311 | 40 | 1799 | 30 | 2503 | 33 |
| | PLM^(a) | 5 548 | 100 | 6 026 | 100 | 5 755 | 100 | 6 008 | 100 | 7 542 | 100 |

(a) Ohne Zypern, Malta und Israel

Die Tourismusindustrie ist eine sehr wichtige, aber auch sehr anfällige Einkommensquelle für die PLM-Region. Z. B. hatten die Einnahmen aus dem Reiseverkehr in Ägypten im Jahr 2000 einen Anteil von 19 % an den gesamten Außenhandelseinnahmen und von 37 % an den gesamten Dienstleistungseinnahmen. Das traditionelle Defizit der EU-Reiseverkehrsbilanz mit diesen Partnern erklärt sich dadurch, dass sehr viel mehr europäische Touristen in die PLM reisen als umgekehrt. Seit 1998 ist das Defizit um 1,1 Mrd. ECU/EUR gestiegen, und es hat im Jahr 2000 -4,5 Mrd. EUR erreicht.

Das *Reiseverkehrsdefizit* der EU trägt stark zum Defizit der *EU-Dienstleistungsbilanz* mit den PLM bei, die beide unter dem Einfluss steigender Importe stehen. Von den *EU-Dienstleistungseinfuhren* aus diesen Ländern hatte nämlich der *Reiseverkehr* im Jahr 2000 das stärkste Wachstum zu verzeichnen: +26 %, das ist eine Steigerung von 6,0 Mrd. EUR im Jahr 1999 auf 7,5 Mrd. Die Einfuhren von *Transportleistungen* und *sonstigen Dienstleistungen* nahmen um 21 % bzw. 19 % zu.

Was die Einfuhren betrifft, so blieben der Maghreb und die Türkei im Jahr 2000 die wichtigsten Partner der EU. Aufgrund seiner Nähe zu Europa verzeichnete der Maghreb den größten Anteil (39 %) an den EU-Ausgaben für *Reisen* in die PLM, nämlich 3,0 Mrd. EUR.

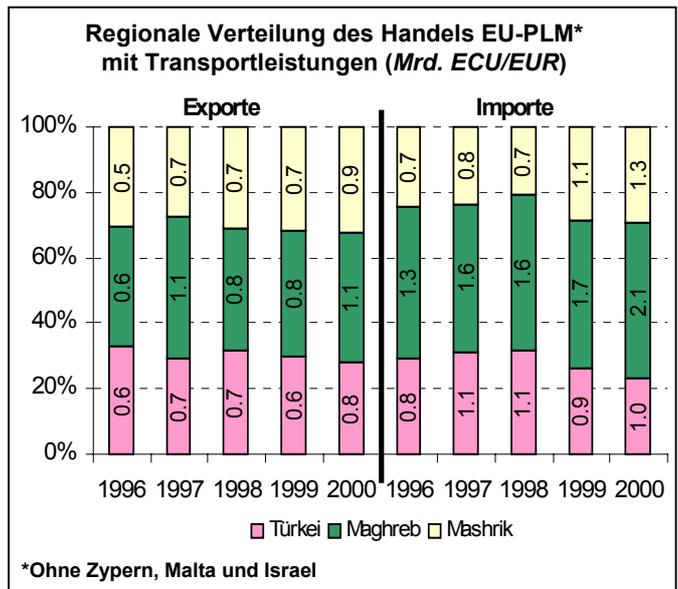
Die EU-Ausgaben für *Reisen* in die Türkei beliefen sich auf 2,5 Mrd. EUR, das bedeutet eine Steigerung um 704 Mio. EUR gegenüber 1999. Der Anteil der Türkei an den EU-Ausgaben für *Reisen* in die PLM belief sich auf 33 %, während der Anteil des Mashrik nur 27 % betrug.

Auf der Ausfuhrseite ergab sich jedoch ein ganz anderes Bild. Hier hatte der Maghreb mit einem Anteil von 55 % an den *EU-Reiseverkehrseinnahmen* aus den PLM immer noch die Führungsposition inne. Seit 1996 lag der Anteil des Mashrik über dem der Türkei. Er belief sich im Jahre 2000 auf 25 % (0,8 Mrd. EUR), während der Anteil der Türkei bei 20 % (0,6 Mrd. EUR) lag.

Der Transport, eine wichtige Herausforderung für die wirtschaftliche Entwicklung der PLM

Auf Grund der Entwicklung im *Reiseverkehr* ging das EU-Transportleistungsdefizit seit 1997 um 613 Mio. ECU/EUR zurück und erreichte im Jahr 2000 -1,7 Mrd. EUR.

Dieser rückläufige Trend geht mit einer Änderung des regionalen Gewichts der die PLM-Gruppe bildenden Gebiete und Länder einher. Die EU-Einfuhren von *Transportleistungen* aus der Türkei stiegen von 0,9 Mrd. EUR 1999 auf 1,0 Mrd. EUR im Jahr 2000 und damit um 7 %. Trotz dieser Steigerung ging jedoch der Anteil der Türkei an den EU-Einfuhren von *Transportleistungen* aus den PLM seit 1998 stark zurück, nämlich um 9 Prozentpunkte auf 23 % im Jahr 2000. Im gleichen Zeitraum profitierten die Mashrik-Länder von der rückläufigen Entwicklung für die Türkei und erreichten nach einer Steigerung ihres Anteils um 8 Prozentpunkte 29 %. Der Anteil des Maghreb blieb mit 48 % im Jahr 2000 stabil. Die EU-Ausfuhren von *Transportleistungen* in die PLM insgesamt beliefen sich auf 2,7 Mrd. EUR, das sind 4 % der Extra-EU-Transportleistungsexporte. Bei den Importen belief sich dieser Anteil auf 6 % oder 4,4 Mrd. EUR. Seit 1992 haben sich diese Anteile nicht geändert.



EDV- und Informationsleistungen der EU in den PLM: starke Zunahme

Zu den Dienstleistungen, die die EU in den PLM fördern möchte, gehören *EDV- und Informationsleistungen*. Sie hatten im Jahr 2000 lediglich einen Anteil von 2 % an den gesamten *Dienstleistungsexporten* der EU in die PLM. Dennoch waren die EU-Exporte dieser Dienstleistungen in die PLM seit 1995 im Durchschnitt um jährlich 56 % gestiegen und erreichten im

Jahr 2000 216 Mio. EUR. Zur Förderung dieses Trends wird im Rahmen des EUMEDIS-Programms (Teil des Barcelona-Prozesses) an einer Vernetzung gearbeitet, um Tätigkeiten im Zusammenhang mit Informationstechnologien, die zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen, zu fördern.

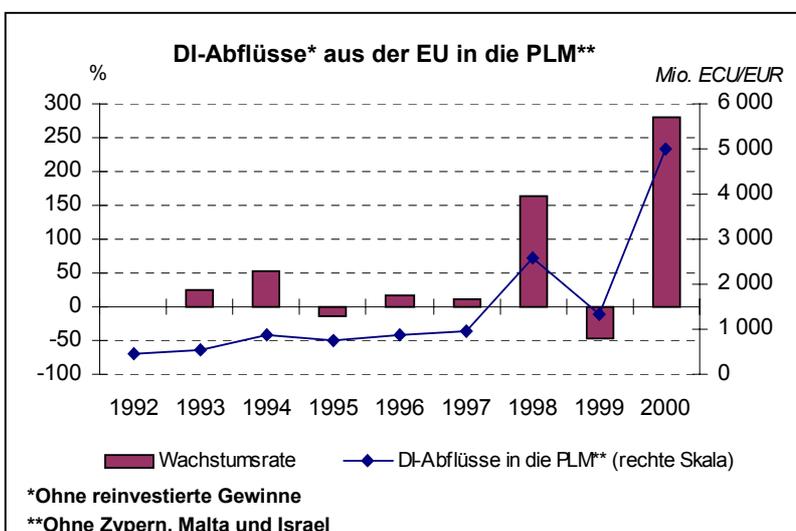
Von MEDA zu MEDA II

Der Barcelona-Prozess und sein MEDA-Programm wurden im Jahr 2000, fünf Jahre nach dem Start, einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Der Rat genehmigte eine wesentliche Änderung der MEDA-Verordnung (MEDA II), die einen strategischen Planungsansatz für die gesamte MEDA-Region vorsieht und die „Eins-zu-Eins“-Vereinbarungen mit jedem Land in einen allgemeineren Rahmen stellt.

Für den Zeitraum 2000-2006 beschloss der Rat, das MEDA-Programm mit 5,3 Mrd. EUR auszustatten. Das Euromed-Finanzierungsmandat der Europäischen Investitionsbank beläuft sich zwar im selben Zeitraum auf 6,4 Mrd. EUR, doch hat sich die Bank verpflichtet, weitere 1,0 Mrd. EUR für transnationale Projekte beizusteuern.

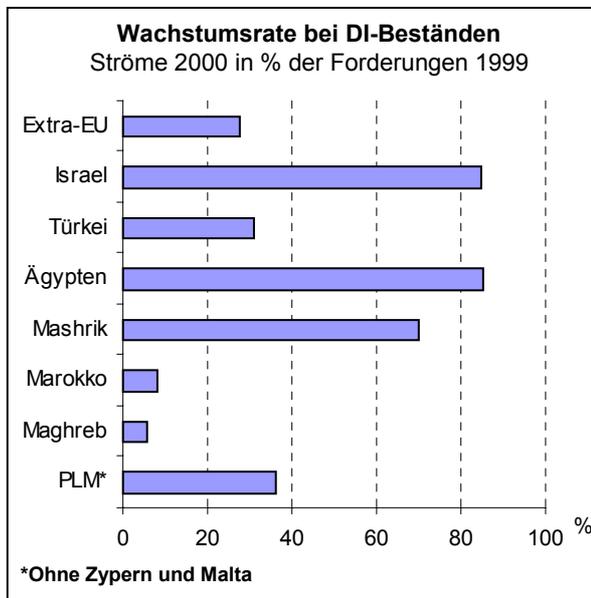
Auf die bilaterale Zusammenarbeit mit neun Mittelmeerpartnerländern entfielen etwa 82 % der MEDA-Mittel 2000 (719,3 Mio. EUR). Für die regionale Zusammenarbeit (auf die 12 Mittelmeerpartner ausgerichtet) wurden 16,7 % (142,7 Mio. EUR) der Mittel verwendet. Seit dem Jahr 2000 gibt es eine MEDA-Rahmenvereinbarung mit allen Mittelmeerpartnern.

Direktinvestitionen der EU in den PLM 2000 über 5 Mrd. EUR



Vergleicht man die durchschnittliche Wachstumsrate in der ersten Hälfte der 90er-Jahre (22 %) und in der zweiten Hälfte (84 %), so zeigt sich, dass die PLM als DI-Partner der EU schnell an Bedeutung gewonnen haben. Die EU-Direktinvestitionen in der PLM-Gruppe haben in den ersten zwei Jahren des Barcelona-Prozesses langsam zugenommen, und danach setzte ein nachhaltigeres Wachstum ein.

Nachdem 1997 ein Direktinvestitionsboom eingesetzt hatte, nahmen die Extra-EU-Direktinvestitionen im Jahr 2000 insgesamt weiter zu, und zwar um 27 % jährlich. Der Anstieg der EU-DI in den PLM setzte 1998 ein und erreichte, unterstützt durch umfangreiche Investitionen in der Türkei und in Ägypten, im Jahr 2000 mit einer Wachstumsrate der Bestände von 36 % Rekordhöhe.



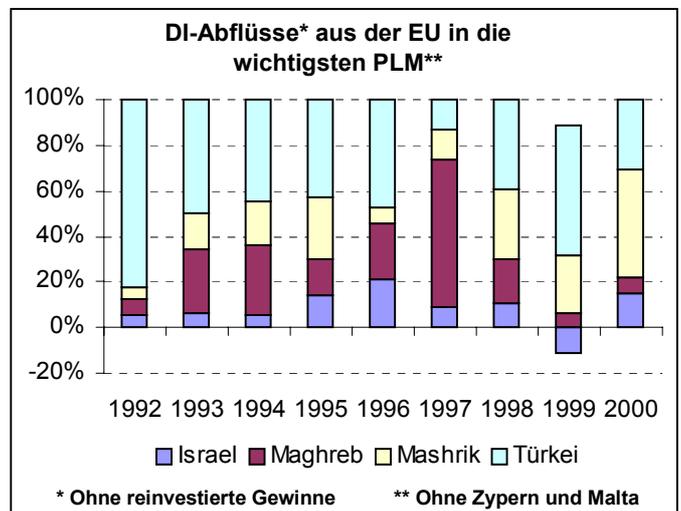
DI-Ströme zwischen der EU und den PLM^(a)
(Beteiligungskapital und sonstiges DI-Kapital), 1992-2000
(Mio. ECU/EUR)

| | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 |
|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| PLM | 445 | 561 | 864 | 750 | 872 | 968 | 2 563 | 1 320 | 5 020 |
| Turkey | 367 | 279 | 389 | 320 | 416 | 126 | 1 006 | 979 | 1 520 |
| Maghreb | 32 | 157 | 264 | 119 | 218 | 623 | 504 | 109 | 326 |
| Morocco | 74 | 150 | 229 | 25 | 176 | 448 | 88 | 248 | 210 |
| Mashrek | 22 | 90 | 164 | 203 | 57 | 132 | 785 | 426 | 2 403 |
| Egypt | -17 | 32 | 53 | 113 | 52 | 39 | 541 | 390 | 2 104 |
| Israel | 23 | 35 | 46 | 108 | 181 | 87 | 268 | -195 | 771 |

(a) Ohne Zypern und Malta

Türkei, Ägypten und Israel wichtigste Direktinvestitionsziele im Jahr 2000

Während der gesamten 90er-Jahre war die Türkei das wichtigste Zielland, und in den letzten drei Jahren flossen ihr insgesamt 48 % der für die PLM bestimmten EU-DI zu. Ägypten hingegen wurde erst 1998 zu einem attraktiven Ziel für EU-Investoren. Im Jahr 2000 wurde das Land zu einem bevorzugten Investitionsziel und vereinte die Hälfte des in der gesamten Gruppe investierten Kapitals auf sich. Im Jahr 2000 kam es auch zu einem Investitionsboom in Israel, wo die EU-DI die nie dagewesene Höhe von 771 Mio. EUR erreichten. Hingegen zeigen die Daten, dass die Maghreb-Länder (und vor allem Marokko) ihre Anziehungskraft für EU-Investoren verloren. Wenngleich die Bestände immer noch hoch sind (siehe nächsten Abschnitt), ist der Anteil der jährlichen Investitionsströme, der in die Maghreb-Länder geflossen ist, in den letzten Jahren ständig geringer geworden.



EU-Investoren in den PLM – wer investiert wo?

Ende 1999 hatten Direktinvestoren aus der Europäischen Union einen Anteil von 15 Mrd. EUR an den DI-Forderungen in den PLM, das entspricht 1,24 % aller DI-Forderungen der Union im Ausland. Investoren aus Frankreich, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und Deutschland waren Ende 1999 die wichtigsten Direktinvestoren in den PLM (9,7 Mrd. EUR oder etwa 66 % der gesamten EU-Forderungen). Der größte Anteil (33 %) des gesamten von EU-Investoren in der Gruppe der PLM angehäuften Kapitals befand sich in der Türkei. Allein 70 % der gesamten PLM-Investitionen Frankreichs konzentrierten sich auf die Maghreb-Länder.

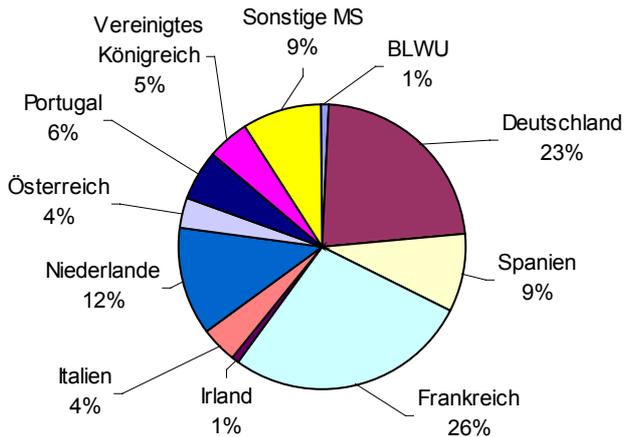
DI-Forderungen der EU an die PLM^(a) Ende 1999 (Mio. EUR)

| | Extra-EU | PLM | Maghreb | Marokko | Mashrik | Ägypten | Türkei | Israel |
|----------------------------|------------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|
| EU | 1 186 989 | 14 739 | 5 481 | 2 644 | 3 421 | 2 473 | 4 926 | 911 |
| (%) | | 100 | 37 | 18 | 23 | 17 | 33 | 6 |
| davon: | | | | | | | | |
| Frankreich | 137 020 | 3 797 | 2 664 | 1 220 | 418 | 252 | 698 | 17 |
| Niederlande | 122 814 | 2 020 | 120 | 78 | 1 134 | : | 766 | : |
| Vereinigtes Königreich | 439 418 | 2 171 | 66 | 64 | 1 036 | 838 | 743 | 327 |
| Deutschland | 199 067 | 1 738 | 345 | 126 | 286 | 221 | 968 | 139 |
| Portugal | 8 340 | 442 | 442 | 264 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige MS ^(b) | 280 331 | 4 570 | 1 844 | 891 | 547 | 1 162 | 1 751 | 428 |

(a) Ohne Zypern und Malta

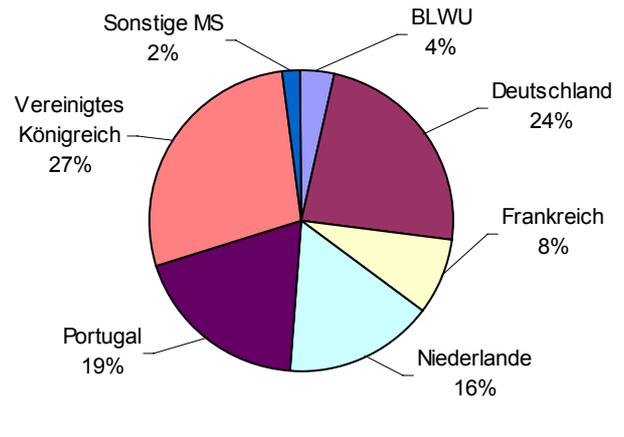
(b) "Sonstige MS" wurde ermittelt als die Differenz zwischen dem geschätzten EU-Aggregat und der Summe der ausgewählten Meldeländer

Kumulierte Ströme* in die PLM nach EU-Mitgliedstaaten 1994-1999**



*Ohne reinvestierte Gewinne
**Ohne Zypern und Malta

Kumulierte Ströme* in die PLM nach EU-Mitgliedstaaten 1994-1999**



*Ohne reinvestierte Gewinne
**Ohne Zypern und Malta

Die aktivsten europäischen Unternehmen im PLM-Raum waren im Jahr 2000 Unternehmen aus dem Vereinigten Königreich mit einem Anteil von 27 % (etwa 1,4 Mrd. EUR)³, aus Deutschland mit 24 % (1,2 Mrd. EUR), Portugal mit 19 % (937 Mio. EUR) und in geringerem Umfang aus den Niederlanden (801 Mio. EUR). Diese vier Länder hatten zusammen einen Anteil von 86 % an den gesamten für die PLM bestimmten Direktinvestitionen der EU.

In den 90er-Jahren hatten deutsche Investoren ihr Augenmerk hauptsächlich auf die Türkei gerichtet, und im Jahr 2000 gingen etwa 80 % (807 Mio. EUR) ihrer gesamten in die PLM fließenden Investitionsströme in dieses Land. Im gleichen Jahr zeigten sie jedoch erneutes Interesse an

Mashrik-Ländern, wo sie während der gesamten ersten Hälfte des Jahrzehnts stark desinvestiert hatten. In der Zeit von 1998 bis 2000 ging im Durchschnitt 17 % der für die PLM bestimmten Investitionsströme deutscher Investoren in Mashrik-Länder.

Während bis 1999 portugiesische Direktinvestitionen ausschließlich nach Marokko flossen, änderten die portugiesischen Investoren im Jahr 2000 zum ersten Mal ihren Kurs und investierten 500 Mio. EUR in Ägypten, das sind mehr als 54 % ihrer gesamten Investitionsabflüsse in die PLM. Von den verbleibenden 46 %, die in die Maghreb-Länder insgesamt flossen, nahm Marokko nur 5 % (47,4 Mio. EUR) auf.

DI-Forderungen der EU in den PLM erbrachten im Jahr 2000 Erträge in Höhe von 11 %

Im Jahr 2000 erbrachten DI-Forderungen der EU in den PLM Erträge von 1,7 Mrd. EUR. Mit 38 % war die Türkei die wichtigste Ertragsquelle, während die Länder des Mashrik und des Maghreb einen Anteil von 46 % bzw. 14 % hatten.

Erträge der EU aus DI in den PLM^(a), 1998-2000 (Mio. ECU/EUR)

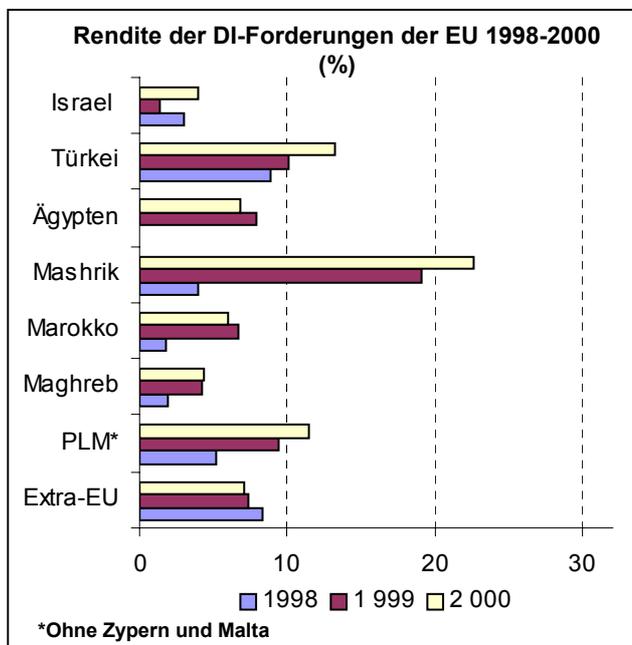
| | Erträge | | | | Forderungen | | | Rendite der Forderungen (%) | | |
|---------------|------------|--------------|--------------|------------|--------------|---------------|---------------|-----------------------------|----------|-----------|
| | 1998 | 1999 | 2000 | (%) | 1997 | 1998 | 1999 | 1998 | 1999 | 2000 |
| Extra-EU | 55 551 | 61 231 | 83 728 | | 666 588 | 825 249 | 1 186 989 | 8 | 7 | 7 |
| PLM | 456 | 1 016 | 1 693 | 100 | 8 772 | 10 842 | 14 739 | 5 | 9 | 11 |
| Maghreb | 53 | 158 | 236 | 14 | 2 816 | 3 691 | 5 481 | 2 | 4 | 4 |
| davon Marokko | 26 | 126 | 160 | 9 | 1 493 | 1 896 | 2 644 | 2 | 7 | 6 |
| Mashrik | 78 | 448 | 772 | 46 | 1 985 | 2 350 | 3 421 | 4 | 19 | 23 |
| davon Ägypten | -104 | 115 | 168 | 10 | 608 | 1 457 | 2 473 | -17 | 8 | 7 |
| Türkei | 312 | 398 | 648 | 38 | 3 507 | 3 935 | 4 926 | 9 | 10 | 13 |
| Israel | 14 | 12 | 36 | 2 | 465 | 866 | 911 | 3 | 1 | 4 |

(a) Ohne Zypern und Malta

³ Der Wert in Klammern für das Vereinigte Königreich enthält reinvestierte Gewinne. Die Daten über die Forderungen des Vereinigten Königreichs bestätigen die Bedeutung der Investoren des VK in den PLM. In den letzten zwei Jahren (1999-2000) war bei den einschlägigen Investitionen des VK in der Mashrik-Region eine deutliche Bevorzugung des Sektors „Handel“ auf dem ägyptischen Markt festzustellen.

Ein ungefährender Indikator für die Rentabilität der DI-Forderungsbestände ist die Rendite von Direktinvestitionen. Der Wert dieses Indikators für 2000 zeigt, dass ein EU-Investor, der in einem der PLM zu Jahresbeginn über Forderungen in Höhe von 100 Mio. EUR verfügte, einen Jahresgewinn von etwa 11.5 Mio. EUR erzielte. Der Abstand zwischen der Rendite in den PLM und der durchschnittlichen Rendite in den Extra-EU-Ländern veränderte sich in den letzten Jahren deutlich, vor allem aber im Jahr 2000, als die Rentabilität der DI in den PLM um etwa 2 % zunahm, während sie in den extra-EU-Ländern im Durchschnitt mit 7 % stabil blieb.

Betrachtet man die einzelnen Gebiete und Länder innerhalb der PLM-Gruppe, so zeigt die Rendite der Direktinvestitionsbestände in den letzten zwei Jahren eine hohe Rentabilität der EU-Investitionen in den Mashrik-Ländern und in der Türkei.



➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die in dieser Ausgabe von „Statistik kurz gefasst“ verwendeten Daten stammen aus den Zahlungsbilanzstatistiken.

Die Zahlungsbilanz der Europäischen Union wird aus der Summe der harmonisierten Zahlungsbilanzen der fünfzehn Mitgliedstaaten gebildet. Zum EU-Aggregat wird die Zahlungsbilanz der EU-Institutionen hinzugezählt. Als Methodikrahmen dient die fünfte Auflage des *Zahlungsbilanzhandbuchs des Internationalen Währungsfonds (IWF)*.

Die **Leistungsbilanz** befasst sich mit den realen Ressourcen und ist in vier Grundelemente gegliedert: *Warenverkehr, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Übertragungen*.

Zu den **Waren** gehören allgemeine Handelswaren, Nichtwährungsgold, Waren zur Veredelung, Ausbesserungen von Waren und Hafendienste. Bei der Berechnung der Zahlungsbilanz sollten sowohl Ausfuhren als auch Einfuhren frei an Bord (fob) bewertet werden.

Der **Dienstleistungsverkehr** ist der zweite große Posten der Leistungsbilanz und in die Komponenten Transport, Reiseverkehr und sonstige Dienstleistungen untergliedert. Zum **Reiseverkehr** gehören die Waren und Dienstleistungen, die von Reisenden bei Besuchsaufhalten von weniger als einem Jahr in einem Wirtschaftsgebiet erworben werden. Nicht dazu gehört die grenzüberschreitende Beförderung von Reisenden, die bei Personenverkehrsleistungen unter **Transport** erfasst ist.

Das **Einkommen** beinhaltet zwei Hauptposten. Das **Erwerbseinkommen** umfasst Löhne, Gehälter und sonstige Bar- oder Sachleistungen, die Einzelpersonen für die Arbeit erhalten, die sie für im Ausland ansässige wirtschaftliche Einheiten erbracht haben. Das **Vermögenseinkommen** umfasst das Einkommen, das eine gebietsansässige Einheit aus dem Besitz von externen finanziellen Vermögenswerten erzielt (Kredit), und das Einkommen, das eine gebietsfremde Einheit aus ihren im erhebenden Wirtschaftsgebiet angelegten finanziellen Vermögenswerten erzielt (Debet). Dazu zählen Zinsen und Dividenden auf Wertpapieranlagen und sonstige Investitionen.

Die **laufenden Übertragungen** beinhalten alle Übertragungen, die sich nicht auf Kapital beziehen. Sie berühren unmittelbar die Höhe des verfügbaren Einkommens und sollten den Verbrauch von Waren und Dienstleistungen beeinflussen.

Direktinvestitionen (DI) sind internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, dass eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht und dass der Investor einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Geschäftspolitik ausübt. Nach der offiziellen Definition ist ein Unternehmen (mit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit) Gegenstand einer Direktinvestition, wenn ein Direktinvestor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte (im Fall eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit) bzw. einen vergleichbaren Anteil (im Fall eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit) besitzt.

DI-Ströme und -Bestände: Mit Hilfe von Direktinvestitionsströmen baut der Investor Direktinvestitionsbestände auf, die in seiner Bilanz ausgewiesen werden. Die DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- oder Wechselkursveränderungen und andere Berichtigungen wie Umschuldungen und Annullierung von Darlehen, Schuldenerlass oder Debt-Equity-Swaps) von den kumulierten Strömen ab.

Literaturhinweise:

- Jahresbericht des MEDA-Programms, Bericht der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament, 2001.
- Europa-Website: http://europa.eu.int/comm/external_relations/med_mideast/euro_med_partnership.
- Ausbau der Zusammenarbeit Europa-Mittelmeer im Verkehrs- und Energiesektor, Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament, 2001.
- Tourismus - Europa, mitteleuropäische Länder, Mittelmeerländer, Schlüsselzahlen 1999-2000, Eurostat, 2001.
- Das EUMEDIS-Programm - die Informationsgesellschaft Europa-Mittelmeer, Euromed special feature, November 2001.
- FDI in the Mediterranean Region: a comparison with CEE experience, S. Alessandrini & L. Resmini, FEMISE, Januar 2000.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos,
Bereich Thema2/bop/fdi/fdinew und bop/its

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

| BELGIQUE/BELGIË | DANMARK | DEUTSCHLAND | ESPAÑA | FRANCE | ITALIA – Roma |
|---|--|--|--|---|---|
| Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/ | DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sjærgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dstat.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek | STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/ | INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 011 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/ | INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr | ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdfff@istat.it |
| ITALIA – Milano | LUXEMBOURG | NEDERLAND | NORGE | PORTUGAL | SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA |
| ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it | Eurostat Data Shop Luxembourg BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/ | STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl | Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no | Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt | Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch |
| SUOMI/FINLAND | SVERIGE | UNITED KINGDOM | UNITED STATES OF AMERICA | | |
| STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop | STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/peudatashop.asp | Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Karlavägen 100 - Box 24 300 Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk | HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com | | |

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Paolo Passerini, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33754, Fax (352) 4301 33859, E-mail: paolo.passerini@cec.eu.int

Luis Biedma, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34728, Fax (352) 4301 33859, E-mail: luis.biedma@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch. Federica Silvestrelli und Thomas Deschamps nahmen die Datenverarbeitung und die statistische Untersuchung vor.

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/generals-ad.htm>
E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARUA – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÁNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)

Papier: 360 EUR
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
- Themenkreis 6 „Außenhandel“
- Themenkreis 7 „Vehrkkehr“
- Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“
- Papier: 42 EUR
- Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
- Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
- Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
- Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
- Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.